FWPH Sohn
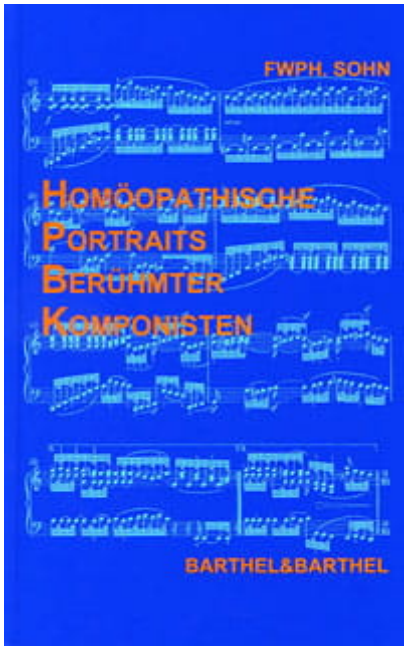
Homöopathische Portraits berühmter Komponisten

Leseprobe

Homöopathische Portraits berühmter Komponisten

von FWPH Sohn

Herausgeber: Barthel Verlag



Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Ludwig van Beethoven	9
Anton Bruckner	32
Frederic Chopin	42
Franz Liszt	55
Wolfgang Amade Mozart	64
Nicolö Paganini	96
Max Reger	113
Robert Schumann	118
Peter Tschaikowsky	142
Richard Wagner	158
Literatur	169

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
FWPH. Sohn, Homöopathische Portraits berühmter Komponisten

VORWORT

Der großen Komponisten Krankheiten und Gebrechen, ihre Schwächen und ihr geheimes Seelenleben sind schon vor Erscheinen dieses Werkes in manchen Pathographien von klinischer Seite offengelegt worden. Wenn selbiges nun hier aus homöopathischer Sicht erfolgt, trifft der mögliche, aber unzutreffende Vorwurf, die Berühmten dadurch diskreditieren oder durch den Schmutz ziehen zu wollen, nicht mich allein. Ihre Verdienste als Musiker, ihre genialen Werke und großartigen Tonschöpfungen sollen und können durch die medizinische Aufarbeitung in keiner Weise geschmälert werden.

Für den Homöopathen ist es ja gerade das Krankhafte, das Eigenartige, »die auffallendem, sonderlichen, ungewöhnlichen und eigenheitlichen (charakteristischen) Zeichen und Symptome« (§ 153 Organen), das oft Schrullige, die Marotten, auf das er besonders sein Augenmerk zu richten hat, um das Simile der Kranken, hier der Komponisten klassischer Musik, erkennen, also ihrer Krankheit einen homöopathischen Namen geben zu können, und in manchen Fällen auch ihrer Musik. Die Komponisten haben in ihrer Art zu komponieren viel Typisches, woran man sie erkennt. Sie haben in ihrem, manchmal schweren Kranksein homöopathisch erkennbare, typische Zeichen und Symptome, die oft eindeutig auf ein Arzneimittel hinweisen, in dessen Genuss sie in den allermeisten Fällen jedoch nicht gekommen sind.

In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts begann langsam eine ausführlichere, unvoreingenommene, wahrhafte und unverfälschte Darstellung und Aufarbeitung ihrer Leiden - noch davor wäre dies undenkbar gewesen, da das

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
FWPH. Sohn, Homöopathische Portraits berühmter Komponisten

Musikgenie im allgemeinen so idealisiert dargestellt war, dass jeglicher Kratzer an seinem Bild als eine wahre Freveltat empfunden worden wäre. Um den Alkoholismus *Beethovens* und manches andere zu verschleiern, hat sein erster Biograph *Anton Schindler* es fertiggebracht, »freundlicherweise« zwei Drittel der etwa vierhundert Konversationshefte (eine wahre Fundgrube für jeden Historiker) zu vernichten.

Wie lange es braucht, bis Pathographien Berühmter endlich aufgrund erst spät zugänglichen Quellenmaterials getreu aufgearbeitet werden können, zeigen die Beispiele von *Schumann* und *Tschaikowsky.* des ersteren vollständige Krankengeschichte von *Dr. Franz Richarz* aus der Nervenheilanstand Endenich bei Bonn wurde 1994 publiziert, also 138 Jahre nach *Schumanns* Tod; entscheidende Briefe *Tschaikowskys* ungekürzt ein Jahr später, also etwa hundert Jahre nach seinem Ableben.

Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang, dass unsere Oberstufen-Deutschlehrerin, die, unverkennbar im Geiste des Kaiserreichs erzogen und aufgewachsen und, immer noch stolz den Ring ihrer Vorväter mit der Gravur »Gold gab ich für Eisen« tragend, jedes Mal das durch die üblichen Klassenzimmerkämpfe und -schlachten verrutschte Goethebild hinter ihrem Pult geraderückte, ein paar Sekunden voller Ehrfurcht und Ergriffenheit davor verharrte und dann seufzend »Goethe« hauchte, während der idealisierenden Besprechung des »Zarathustras« auf die Bemerkung eines ihrer Schüler hin, *Nietzsche* hätte doch daraufhin ein erbärmliches Ende durch die Spätfolgen der Syphilis gefunden, erbleichend wie vom Schock getroffen erstarrte und mit einem zwischen Fassungslosigkeit, Empörung und Zorn rasch wechselnden Gesichtsausdruck, nach Worten und Luft ringend, dann geradezu herausschrie: »Müller!« (Name vom Verfasser geändert) »Wie können sie es wagen ... Nietzsche, dieses deutsche Genie ...« — Diese Zeiten sind zum Glück heute vorbei!

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
FWPH. Sohn, Homöopathische Portraits berühmter Komponisten

Bei der homöopathischen Betrachtung der Komponisten musste zunächst einmal eine gewisse Vorauswahl getroffen werden, denn manche Musiker, wie z. B. *Bach* oder *Brahms,* verfügten, bis auf ihre Krankheit zum Tode (Apoplex nach Starstechen bzw. Leberkarzinom), zeitlebens über eine recht robuste Gesundheit und waren auch psychisch nicht weiter auffällig. Von klinisch-medizinhistorischer Seite sind im Laufe der letzten Jahrzehnte eine Menge wertvoller Vorarbeiten geleistet worden (s. Bibliographie), auf die man gerne zurückgreifen mochte, sofern sie sich als homöopathisch interessant erwiesen. In manchen Fällen reichten diese Informationen leider nicht aus, so dass zusätzlich die Sichtung von Biographien, zeitgenössischen Berichten, Korrespondenz und Tagebüchern vorzunehmen war, eine oft mühevoll und zeitaufwendige Angelegenheit mit manchmal nur dürftigen Ergebnissen. Auch konnte es vorkommen, dass am Ende vieler Studien die traurige Erkenntnis stand, dass das vorhandene gesichtete Material für eine homöopathische Bearbeitung nicht ausreichte. Im idealen Falle jedoch stellte sich heraus, dass die Gesamtheit der homöopathisch relevanten Symptome deutlich auf ein Arzneimittel hinwies und ein klarer Zusammenhang mit der Musik zu erkennen war - Coniunctio simillium.

Auf Biographisches, Lebenslauf, Werkverzeichnisse etc., das in manchen Pathographien oft mehr als die Hälfte des Platzes einnimmt, wurde hier bewusst verzichtet - all das lässt sich in den verschiedensten Enzyklopädien in unterschiedlicher Ausführlichkeit nachlesen bzw. ist dem Musikfreund eh bekannt.

Nun hoffe ich, dass dem homöopathischen Freunde Klassischer Musik nach Lektüre der »Portraits« sich eine neue Sicht auf die berühmten Musiker erschließt und sein Hören ihrer Musik mit dem neuen homöopathischen Hintergrund ein wesentlich erweitertes und einheitlicheres sein wird.

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
FWPH. Sohn, Homöopathische Portraits berühmter Komponisten

WOLFGANG AMADE MOZART

(27. Januar 1756 - 5. Dezember 1791)



Mozart als sechsjähriger Knabe im Galakleid,
das er von der Kaiserin Maria Theresia zum Geschenk erhalten hatte.
Gemälde, 1763, Pietro Antonio Lorenzo (1721-1782) zugeschrieben.
Salzburg, Mozart-Museum in der Getreidegasse. © akg-images.

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
FWPH. Sohn, Homöopathische Portraits berühmter Komponisten

Nicht die Dinge (prágmata) sind es, welche die Menschen beunruhigen,
sondern die Meinungen (dógmata) über die Dinge.
(Epiktet)

An dieses Wort des Stoikers (Manuale, cap. V) wird man wieder einmal erinnert, wenn man die Flut der Mozart-Pathographien durchsieht. Es sind weit über einhundertfünfzig, allein von medizinischer Seite. Welch ein Streit der Lehrmeinungen, welch eine Fülle von Hypothesen, Spekulationen und Wiederholungen!

Hier nur einige der Diagnosen: Tuberkulose, Streptokokkenpneumonie, Septikämie, Leukämie, Typhus, Meningitis, Epilepsie, akute rheumatische Fieber, rheumatische Herzerkrankung, Tourette-Syndrom, Endokarditis, chronische Nierenerkrankung, Pyelonephritis, chronische Nephritis mit Urämie; maligne Nephrosklerose und Zystennieren, Schilddrüsenkrankheit, Purpura Schönlein-Henoch, Quecksilbervergiftung in mörderischer Absicht; Quecksilbervergiftung durch ärztliche Behandlung einer Syphilis, iatrogener Tod durch übermäßige Aderlässe.[1]

Der Homöopath hat mit all dem zum Glück nur wenig zu tun; er kann die Krankheitssymptome und -zeichen so nehmen, wie sie sind, ohne sie gleich deuten zu müssen; er ist weniger an den *dógmata* interessiert (Lehrmeinungen, Interpretationen, klinischen Bildern) als an den *prágmata* (Fakten, Phänomenen, Symptomen und Zeichen).

Anders als zum Beispiel *Chopin* und *Schumann* litt *Mozart* eher nicht an einer grundlegenden chronischen Krankheit (Psora) mit ihren mannigfaltigen Exazerbationen, sondern an multiplen Akuterkrankungen.

[1] *Franken,* Krankheiten, Bd. 2, S. 64.

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
FWPH. Sohn, Homöopathische Portraits berühmter Komponisten

»Wir müssen daher die Annahme von Barrault sowie Greither, Mozart sei von Jugend an ein chronisch kranker Mann gewesen, als nicht mehr haltbar zurückweisen.«[1] - »Er war in seiner Jugend zwar häufig erkrankt, hatte jedoch - das muss ausdrücklich betont werden - kein chronisches Leiden.«[2]

»Mozart litt vor 1790 nur an Pocken, mehreren Kinderkrankheiten, Fiebern und Zahnproblemen, wie infizierten Zähnen. Aber Mozarts letzte Krankheit zeigte sich in Symptomen, die jenen, an denen er zuvor gelitten hatte, ähnlich waren: Gliederschmerzen, Durchfall und Erbrechen, massive Ödeme, und steigendes Fieber, das zu Koma und Tod führte.«[3]

Bis zum 19. Lebensjahr wurde Mozarts Krankengeschichte von seinem Vater detailliert brieflich dokumentiert. Danach fließen diesbezügliche Informationen nur spärlich; was wir von den letzten drei Monaten seines Lebens wissen, stammt aus mehr als dreißig Jahre alten Erinnerungen von Zeitgenossen.

Hier ein kurzer Blick auf seine **Krankengeschichte:**

- rezidivierende Infekte der oberen Luftwege: Schnupfen, Katarrhe, grippale und febrile Infekte.
- rezidivierende Anginen ab 8./9. Lebensjahr.
- rezidivierende Zahnbeschwerden: Dentitionsbeschwerden (6. Lebensjahr); wiederholt fokale Infektionen (14., 18., 34. Lebensjahr).[4]

[1] *Franken,* Krankheit, S. 5 fg.; ähnlich *Hildesheimer.* »selten ernste Krankheiten, keine Schübe eines chronischen Leidens oder Symptome des Verfalls.« *(Hildesheimer,* Mozart, S. 35)
[2] *Bankl,* Wege, S. 32; *Saffle,* Histories, p. 89.
[3] Saffle, ibid., p. 88.
[4] *Holz,* Krankheiten, S. 19: »Aufflackern einer latenten dentalen Infektion«; *Bär,* Mozart, S. 94: »Zahnabszeß«; *Franken,* Krankheit, S. 55: »vereiterter Zahn bzw. Abszeß«.

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
FWPH. Sohn, Homöopathische Portraits berühmter Komponisten

»Der Wolfgang hatte dieser Tage ein wenig auf einer Seite seinen gewöhnlichen Zähnfluß mit ein wenig Geschwulst.[1] ... der Wolfg: hat müssen 6 täg mit geschwolnem gesicht das Haus hütten, die Wangen waren von inne und außen geschwollen, und das rechte aug, er konnte 2 täge nur Suppen brühe essen.«[2]

- rheumatische Gelenkbeschwerden: Einwöchiger akuter Gelenkrheumatismus[3] (6. Lebensjahr). Polyarthritis rheumatica[4] (10. Lebensjahr).

des weiteren hatte er u. a.:

- »eine Art eines Scharlach-Ausschlages« (Arzt der *Grä fin von Sinzendorf),* bzw. Erythema nodosum[5] (6. Le bensjahr).

  »[...] da er zu Bett gieng, klagte er s. v. (salva venia) den Hintern und die Füße. Als er im Bette war, untersuchte ich die orte, wo er die Schmerzen zu füllen vorgab; und ich fand etliche Flecken in der Grosse eines Kreutzers [knapp 2 cm], die sehr roth und etwas erhoben waren, auch bey dem Berühren ihm Schmerzen verursachten. Es waren aber nur an beiden Schinbeinen, an beiden Ellenbogen, und ein paar am Podex;

[1] Brief *Leopold Mozarts* v. 17.11.70 aus Mailand.
[2] Brief *Leopold Mozarts* v. 28.12.74 an seine Frau.
[3] Ho/z, Krankheiten, S. 8: »Primärinfekt einer Polyarthritis rheumatica ... Rezidiv im Nov. 1766«; *Dalchow,* Krankheiten, S.70: »Gelenkrheumatismus (Polyarthitis acuta)«; *Greither,* Mozart, S. 122: »Gelenkrheumatismus«.
[4] *Holz,* Krankheiten, S. 8; *Bär,* Mozart, S. 94: »eindeutig rheumatisches Fieber«; *Greither,* Mozart, S. 123: »Rückfall seines Gelenkrheumas«; *Franken,* Krankheit, S. 54: »Kein „schwerer Schub" eines rheumatischen Fiebers.«
[5] *Holz,* Krankheiten, S. 7; *Dalchow,* Krankheiten, S.38; *Greither,* Mozart, S. 122 et al.; *Franken,* Krankheit, S. 52: »als Begleitsymptom einer der zahlreichen Kinderkrankheiten«; *Holz,* ibid.: »bei körperlichem Erschöpfungszustand«; detaillierte Beschreibung der Krankheit in den Briefen *Leopold Mozarts* vom 30. Okt. 62, 6. und 24. Nov. 62. - *Barrault,* maladie: »Scharlachfieber«; *Szametz,* Mozart, S. 10: »scharlachartiger Ausschlag mit Fieber«.
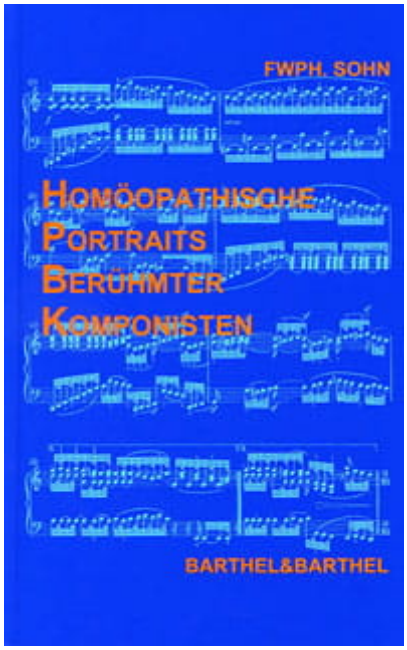
Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
FWPH. Sohn, Homöopathische Portraits berühmter Komponisten

FWPH Sohn

Homöopathische Portraits berühmter Komponisten

176 Seiten, geb.
erscheint 2010

Jetzt kaufen



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de